

Teil C
Arbeitsvorhaben

Schulprogramm
der
Friedrich-Ludwig-Jahn-Schule

Grundschule in Wiesbaden

Stand Mai 2014



Steuerungsgruppe:

Kathrin Schwartz, Katja Stauber, Anke Schlitzer, Irina Gontscharow

Inhaltsverzeichnis

Teil C	Arbeitsvorhaben	4
C.1	Jahresübersicht	4
C.2	Aktuelle Arbeitsvorhaben	5
C.2.1	Inhaltsbezogene Kompetenzen.....	5
C.2.2	Schulhofumgestaltung	5
C.2.3	Zielvereinbarung nach Schulinspektion	9
C.2.4	Lehrergesundheit	12
C.3	Erledigte Arbeitsvorhaben	14
C.3.1	Projekt Flurgestaltung	14

Abkürzungsverzeichnis

BFZ.....	<i>Beratungs-und Förder-Zentrum</i>
JG.....	<i>Jahrgang</i>
LAB.....	<i>Leben aktiv bereichern</i>
SL.....	<i>Schulleitung</i>
SuS.....	<i>Schülerinnen und Schüler</i>

Teil C Arbeitsvorhaben

C.1 Jahresübersicht

Monate	Termine
August	Schuljahresanfangskonferenz Einschulungsfeier
September	Elternabende Bundesjugendspiele Stadtfest Brandschutzerziehung JG 3 Kinder-Uni
Oktober	Ferienkreis
November	Info-Abend „Weiterführende Schulen“ Gesundes Frühstück im 2. Jahrgang
Dezember	Theaterbesuche Krippenspiel in der LAB Feier für Ehrenamtliche Weihnachtsgottesdienst Ferienkreis
Januar	Halbjahreszeugnisse Elternsprechtag
Februar	Beratungen zu den Übergängen im 4. JG Elternabende
März	Infoabend vor Schulanmeldung Schnuppertag für künftige Erstklässler Ferienkreis
April	Schulanmeldewoche
Mai	Lernstanderhebungen JG 3 Schulbesuchstage Grüne Schule JG 3
Juni	Fußballturnier/ Sportfest oder Projektwoche mit Präsentationstag Wiesbaden engagiert
Juli	Ferienkreis mit Verabschiedung JG 4 Zeugnisausgabe Schulfest

C.2 Aktuelle Arbeitsvorhaben

C.2.1 Inhaltsbezogene Kompetenzen

Als wir damit begannen, uns mit den Zielen unserer fachlichen Arbeit auseinanderzusetzen, fügten wir unserem Schulprogramm lediglich eine Zusammenstellung all dessen bei, was unsere Kinder in den Fächern Deutsch und Mathematik bis zum Übergang in weiterführende Schulen erlernt haben sollten. Bei aller geschätzten pädagogischen Freiheit des einzelnen Kolleginnen und Kollegen hielten wir es für einen großen Gewinn, uns einvernehmlich über die grundlegenden Lernziele und auch über eine einheitliche Benotung der Klassenarbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik verständigt zu haben.¹

Mittlerweile verständigten sich die Kultusminister aller Bundesländer über Bildungsstandards in den Fächern Deutsch und Mathematik, die von den Schulen in ihrem Schulprogramm individuell umgesetzt werden müssen. Somit sind unsere Ziele in den Fächern Deutsch und Mathematik hinfällig geworden. Im Schuljahr 2007/2008 begann das Kollegium mit der Umsetzung der Bildungsstandards in Mathematik, die von der zuständigen Schulamtsdirektorin überprüft und zur weiteren Überarbeitung zurückgegeben wurde. Daraufhin besuchte das Kollegium eine allgemeine Fortbildung zu den Bildungsstandards. Seit dem Schuljahr 2011/12 werden die Bildungsstandards auch an unserer Schule verbindlich umgesetzt werden. Um dies kompetent bewerkstelligen zu können, besuchte das Kollegium im Schuljahr 2011/2012 eine Sinus-Fortbildung in Mathematik. Die Überarbeitung der Bildungsstandards für Mathematik wird dabei an erster Stelle stehen.

Die Fachkonferenzen verfassen zurzeit ein Schulcurriculum.

C.2.2 Schulhofumgestaltung

Projektidee

Nachdem im Jahre 2006 das Klettergerüst im Innenhof und eine der beiden Tischtennisplatten aus sicherheitstechnischen Gründen entfernt werden mussten und somit für die Schüler nur noch sehr wenige Spielgeräte auf dem Pausenhof zur Verfügung standen, kam im Kollegium die Überlegung auf, den Schulhof insgesamt

¹ Siehe Anlage

neu zu gestalten. Es wurde als sinnvoll erachtet, nicht nur einzelne Spielgeräte zu ersetzen, sondern ein Gesamtkonzept zu entwickeln, um langfristig den Schulhof für die Kinder interessanter werden zu lassen. Angeregt wurde das Kollegium dabei durch bereits neu gestaltete Schulhöfe in Wiesbaden.

Projektziele

Durch das Vorhaben wollen wir die Pausenzeiten für die Schüler positiv verändern durch:

- bessere Bewegungsanregungen und -möglichkeiten
- Anregungen für gemeinsame Aktivitäten
- Ruheräume zum Beisammensitzen und Gespräche

Die Umgestaltung des Schulhofes soll insgesamt zur Reduzierung der Konflikte während der Pausenzeiten und somit zur Verbesserung des Miteinanders führen.

- die Lern- und Erfahrungsräume erweitern durch handlungsorientierten Unterricht im Freien
- die Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten am Nachmittag verbessern

Umsetzung des Vorhabens

Zu Beginn des Projektes bildet sich eine Arbeitsgruppe aus Lehrern, Mitarbeitern der Betreuenden Grundschule und interessierten Eltern. Drei Kollegen dieser Arbeitsgruppe besuchten im Oktober 2006 eine Fortbildung zum Thema und berichteten darüber in einer Gesamtkonferenz. Die Arbeitsgruppe informierte sich über bereits umgestaltete Schulhöfe in Wiesbaden. Ein Schulleiter berichtete im Rahmen einer Gesamtkonferenz über das Projekt „Schulhofgestaltung“ an seiner Schule. Es wurde eine Fragebogenaktion durchgeführt, bei der Lehrer, Eltern und Schüler ihre Wünsche in Bezug auf den Schulhof äußern können. Im Rahmen einer Projektwoche konnten Schüler ihren „Wunschschulhof“ gestalten. Zur konkreten Planung des Vorhabens wurde das Planungsbüro „Forschungsstelle für Frei- und Spielraumgestaltung“ beauftragt, da dieses Büro über umfangreiche Erfahrungen zum Thema verfügt und auch in Wiesbaden bereits einige Schulhöfe mitgeplant hat. Gemeinsam mit der Arbeitsgruppe wurde der endgültige Plan entworfen.

Als sichtbare Startaktion wurden im Oktober 2007 Hüpfkästchen gemeinsam mit Lehrern, Eltern und Schülern auf den Schulhof gemalt.

Im Folgenden geht es vorrangig um die Beschaffung der benötigten finanziellen Mittel.

Folgende Maßnahmen sind geplant:

- Malwettbewerb
- Schülerkonzert
- Spielfeste
- Sponsorenläufe
- Suche von Firmen als Sponsoren

Auswertung der Befragungen

Im Allgemeinen lassen die Schulpausen vielfältige Aktivitäten der Schüler erkennen. Während sich die einen alleine mit sich beschäftigen oder zusammen in kleinen Gruppen auf dem Schulhof stehen, spielen andere miteinander „Pferd“, Verstecken, Fangen, auf dem Klettergerüst, springen Seil oder suchen beispielsweise Schnecken. Der größte Teil der Schüler, vor allem die Jungen, spielen auf einem relativ kleinen Abschnitt des Innenhofes Fußball, was auch das Ergebnis von 32,8 % des Schülerfragebogens zeigt. Hier kommt es nach Meinung der Lehrer am häufigsten zu Konflikten unter den Schülern, da es an diesem Ort zu wenig Platz für diese große Anzahl von Kindern gibt, meist die Regeln nicht eingehalten werden, Spielmarkierungen fehlen und vorrangig „Kämpfen statt Spielen“ im Vordergrund steht. Auch von Schülerseite wird häufig beklagt, dass es ihnen in der Pause nicht gelingt, sich richtig beim Fußballspielen auszutoben.

Ein weiteres Problem besteht darin, dass trotz Anschaffung neuer Spielgeräte diese für die knapp 300 Schüler nicht ausreichend sind. Laut Auswertung aller Fragebögen sowie den Ergebnissen aus der Projektwoche besteht hier der dringende Wunsch, ein neues Klettergerüst sowie weitere Klettermöglichkeiten, (Korb)Schaukeln, eine großen Tunnelrutsche, ein Fußballfeld, richtige Tore und weitere Spielgeräte anzuschaffen. Bei der Anschaffung neuer Spielgeräte stehen vor allem Fußbälle, Hüpfkästchen, Pferdeleinen, Federball, Stelzen, und Springseile an erster Stelle.

Darüber hinaus wünschen sich alle Befragten eine naturnahe Gestaltung, Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder sowie einen bunteren und angenehmeren Schulhof. Viele dieser Gestaltungsideen können jedoch im Rahmen der Pausenhofgestaltung aus Gründen der Zeit und Kosten nicht umgesetzt werden, sie werden aber Gegenstand der Schulhofumgestaltung sein. Ebenso können einige Vorschläge der Lehrer zur Erreichung einer konfliktfreieren Pause, wie z.B. durch das Schaffen einzelner Zonen, erst im Zuge der Schulhofumgestaltung berücksichtigt werden.

Aus diesen Ergebnissen heraus entstand die Idee, den Schulhof mit Hüpfkästchen zu bemalen. Schon innerhalb der Projektwoche brachten wir den Kindern das Spielen mit diesen näher, was sowohl Jungen als auch Mädchen sichtlich Freude bereitete. Auch in der an diesem Tag darauf folgenden Pause probierten viele Schüler aus allen Klassenstufen die gemalten Hüpfspiele begeistert aus. Diese Erfahrungen bekräftigten den Entschluss, verschiedene Hüpfspiele für die Kinder auf unseren Schulhof zu malen und im Rahmen der Pausengestaltung umzusetzen.

Ein weiterer Fortschritt in der Schulhofgestaltung war die Anschaffung des DFB-Mini-Spielfeldes im Jahre 2009. Das Spielfeld war ein Teil des geplanten Schulhofkonzepts und wurde vom Deutschen Fußballbund gesponsert. Es ermöglicht den Schülern, in den Pausen in einem abgegrenzten Bereich des Innenhofes Fußball zu spielen.

In den nächsten Jahren soll Geld angespart werden, um einen weiteren Teilbereich des Schulhofes umzugestalten.

C.2.3 Zielvereinbarung nach Schulinspektion

Zwischen dem Staatlichen Schulamt der Landeshauptstadt Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreis, vertreten durch die/den Schulaufsichtsbeamtin/-beamten Jacqueline Brand und der Friedrich-Ludwig-Jahn-Schule, vertreten durch die/den Schulleiterin/-leiter Kathrin Schwartz wurden folgende Zielvereinbarungen im Bereich Lehren und Lernen getroffen.

ZIEL	INDIKATOREN	EVALUATIONSMAßNAHMEN	ZEITRAUM
<p>Im Regelunterricht der Jahrgänge 1 – 4 (und Vorklassen) bestehen differenzierte Zugänge zum Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen in den Fächern Mathematik und Deutsch.</p>	<p>❶ In den Fachkonferenzen sind mit der Unterstützung der Jahrgangsteams im 1. Halbjahr Absprachen zu binnendifferenzierten Unterrichtseinstiegen getroffen und diese sind in der Gesamtkonferenz präsentiert.</p>	<p>❶ Die binnendifferenzierten Unterrichtseinstiege werden 8 Wochen nach der Präsentation in den Jahrgängen erprobt. Danach wird über das Konzept zu binnendifferenzierten Unterrichtseinstiegen in der Gesamtkonferenz abgestimmt. Das Konzept wird in das Schulprogramm aufgenommen.</p>	<p>Schuljahr 13/14</p>
	<p>❷ Im Jahrgangsteam 1 sind Absprachen über den Einsatz von Diagnoseinstrumenten getroffen und in der Gesamtkonferenz vorgestellt.</p>	<p>❷ Das Jahrgangsteam 1 setzt während des Schuljahres 13/14 ausgewählte Diagnoseinstrumente ein, dokumentiert den Einsatz im Lehrbericht und stellt die Ergebnisse in der Gesamtkonferenz vor. Die Diagnoseinstrumente werden dann in das Schulkonzept aufgenommen.</p>	

	<p>③ Es bestehen verbindliche Absprachen zur Nutzung von Differenzierungsmaterialien in allen Jahrgängen.</p>	<p>③ Während einer Dienstversammlung zu Beginn jeden Schuljahres einigen sich die Jahrgangsteams auf Differenzierungsmaterialien. In allen Klassenzimmern eines Jahrgangs stehen die gleichen Differenzierungsmaterialien gut sichtbar zur Verfügung. Der Einsatz wird im Lehrbericht dokumentiert.</p>	
	<p>④ Die Förderplanformulare sind im 1. Halbjahr durch die Steuergruppe mit der BFZ-Kraft überarbeitet und in einer Gesamtkonferenz vorgestellt.</p>	<p>④ Die überarbeiteten Förderplanformulare liegen vor und werden eingesetzt (Rückmeldung durch SL und BFZ-Kraft). Die Lehrkräfte erstellen in Klassenkonferenzen die Förderpläne. Eine Rückmeldung zur Handbarkeit erfolgt in einer Dienstversammlung.</p>	
<p>Es bestehen Lernarrangements in den Jahrgängen 3 und 4, die eine Reflexion von Lernprozessen sowie Lernergebnissen ermöglichen.</p>	<p>① Lehrkräfte schaffen lernprozessorientierte Unterrichtssituationen. Hierzu finden Gespräche zwischen Schülern, Lehrern und Eltern über Lernergebnisse und Lernprozesse statt.</p>	<p>① Die Gespräche werden in Eltern-Schüler-Lehrergesprächsprotokollen zum Ende jedes Halbjahres dokumentiert. Gesprächsprotokollvorlagen werden von der Steuergruppe entwickelt, in der Gesamtkonferenz vorgestellt und dann in das Schulprogramm aufgenommen.</p>	<p>Schuljahr 14/15</p>

	<p>② Die Steuergruppe stellt Materialien zur Reflexion von Lernprozessen in einer Dienstversammlung vor.</p>	<p>② Die vorgestellten Feedbackverfahren werden von den Lehrkräften 8 Wochen im Unterricht erprobt. Die SuS und Lehrkräfte werden mittels Fragebögen zu dem Einsatz der Materialien befragt. Die Steuergruppe wertet die Fragebögen aus und stellt die Ergebnisse in einer Gesamtkonferenz vor.</p>	
	<p>③ Es gibt verbindliche Absprachen zum Einsatz von Reflexionsmaterialien.</p>	<p>③ Der Einsatz von Reflexionsmaterialien wird in das Schulprogramm aufgenommen.</p>	

Der aus diesen Zielen abzuleitende, in der Schule zu erstellende Maßnahmenplan zur Zielerreichung wird dem Staatlichen Schulamt bis zum 11.10.2013 zur Kenntnis vorgelegt. Er stellt eine wesentliche Grundlage für die jährlichen Bilanzierungsgespräche bis zur Zielerreichung bzw. dem Zeitpunkt der nächsten Schulinspektion dar.

Über folgende Unterstützungsangebote wurde die Schulleiterin / der Schulleiter informiert:

Unterschrift Schulleiterin /

Unterschrift schulfachliche Aufsichtsbeamtin /

Schulleiter: _____

schulfachlicher Aufsichtsbeamte: _____

Datum: _____

C.2.4 Lehrergesundheit

Lehrkräfte stehen heute vielen Anforderungen gegenüber, damit sie diesen Anforderungen Stand halten und weiter engagiert und motiviert die Schülerinnen und Schüler der Schule unterrichten, fördern und fordern, begleiten und unterstützen können, hat das Kollegium der Schule beschlossen sich mit der Thematik auseinanderzusetzen.

C.2.4.1 Maßnahmen zur Lehrergesundheit

Im Laufe der Zeit wurden bereits einige Maßnahmen getroffen, die zu der Lehrergesundheit beitragen sollen.

- Planung von festen Terminen zur Kollegialen Fallberatung in der Halbjahresplanung
- Die Jahrgangsteams koordinieren ihre Arbeit gemeinsam.
- Die Schulleiterin bietet Termin zum Durchführen von Jahresgesprächen an.
- Eine Begehung durch Medical Airport wurde unter dem Aspekt „Gefährdungen an Arbeitsplätzen für Lehrerinnen und Lehrer“ durchgeführt.
- Die wiederkehrenden Projekte/ Termine wurden evaluiert.
- Es fanden zwei Pädagogische Tage im Rahmen der Lehrergesundheit statt:
- 2013 (Lehrergesundheit), 2014 (gesundheitsförderliches Kommunizieren)
- Ein Raum, der als Lehreroase hergerichtet werden soll, wurde bereitgestellt.
- Ein Fragebogen zur Lehrergesundheit wurde durchgeführt.

Aus dem Fragebogen zur Lehrergesundheit ergaben sich folgende Handlungsschwerpunkte:

- Elternarbeit (72,5%)
- Arbeitsbedingungen (60,1%)
- Arbeit an der Schule (58%)
- Schulorganisation (54%)

- Kollegium (51%)
- Schulisches Miteinander Schulleitung-Kollegium (50,8%)

C.2.4.2 Entwicklungsvorhaben im Bereich der Lehrgesundheit

Elternarbeit

- Umsetzung der Ergebnisse des pädagogischen Tages zum gesundheitsförderlichen Kommunizieren
- Erziehungsvereinbarungen treffen?

Arbeitsbedingungen

- Akustikdecken sollen mit der finanziellen Unterstützung des Fördervereins in allen Klassenräumen eingezogen werden.
- Aus- und Umbau der Schule
- Lehrerarbeitsplätze schaffen
- Lehreroase als Raum der Stille einrichten

Arbeit an der Schule

- Checkliste zum Durchführen der pädagogischen Maßnahmen und Ordnungsmaßnahmen
- Umgestaltung Pause/ Lehreroase => Pausen zur Erholung nutzen können
- Akustikdecken sollen mit der finanziellen Unterstützung des Fördervereins in allen Klassenräumen eingezogen werden.

Schulorganisation

- Vertretungsplänen optimieren?

Kollegium

- Absprachen einhalten
- Überprüfen der Arbeitsverteilung im Kollegium

Schulisches Miteinander Schulleitung-Kollegium

- Überprüfen der Arbeitsverteilung im Kollegium

C.3 Erledigte Arbeitsvorhaben

C.3.1 Projekt Flurgestaltung

ABGESCHLOSSEN